



**Heinz-Peter Meidinger,**  
Bundesvorsitzender  
des Deutschen  
Philologenverbandes

# ‘Lehrerbernotung’ im Internet

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

auf die Frage des ARD-Journalisten »Hoffen Sie mit Ihrem Angebot schnell reich werden zu können?« antwortete einer der drei Studenten, die die Lehrerbewertungsseite *spickmich.de* im Internet gegründet haben: »Wir sind auf einem guten Weg!« Damit hat er schonungslos deutlich gemacht, was das eigentliche Ziel der Betreiber ist, – natürlich nicht eine differenzierte Rückmeldung von Schülern über den Unterricht ihrer Lehrer, sie wollen vielmehr mit möglichst hohen Zugriffsraten möglichst hohe Werbeeinnahmen zu erzielen.

Es geht um öffentliche Beschämung und medienwirksame Knalleffekte und nicht um Verbesserung der Unterrichtsqualität. Erschreckend ist, dass eine Reihe von Journalisten der Webseite kräftig öffentliche Schützenhilfe leistet, frei nach dem Motto: Wer benotet, muss auch benotet werden.

In Celle rieben sich die dortigen Lehrer die Augen, als sie Anfang Mai die örtliche Zeitung aufschlugen. Da wurden aufgrund der Angaben bei *spickmich.de* die zehn schlechtestbewerteten und die zehn bestbewerteten Lehrer namentlich in kommentierten Tabellen der regionalen Öffentlichkeit feilgeboten. Auch die Bildzeitung ließ sich nicht lumpen und wählte aus den bei *spickmich.de* veröffentlichten unautorisierten Zitaten die »fünfzehn dümmsten Paukersprüche« unter der Überschrift »So gemein sind Deutschlands Lehrer!«.

Was die öffentlichen Beteuerungen von Politikern und Leitartiklern in Deutschland wert sind, die uns Pädagogen treuherzig versichern, sie unterstützen uns in unserer immer schwieriger werdenden Erziehungs- und Bildungsaufgabe, konnte man dabei wieder einmal hautnah erleben. Kaum ein Bildungspolitiker, der die Methoden dieses Lehrerbewertungsportals öffentlich zu kritisieren wagte.

Dabei ist unbestritten, dass *spickmich.de* äußerst manipulationsanfällig ist. Ein Kunstlehrer aus Hemmingen bei Hannover hat es ausprobiert und geschafft, innerhalb weniger Tage sieben Lehrer seiner Schule in die bundesweite Topliste der besten Lehrer Deutschlands zu bringen. Auch Benotungskriterien wie ‘sexy’ und ‘leichte Prüfungen’ wecken Zweifel an der Seriosität des behaupteten Anliegens, Lehrern ein hilfreiches Feedback zu geben.

Leider hat das Landgericht in Köln sich trotz der nachgewiesenen Manipulationsanfälligkeit der Seite nicht davon abbringen lassen, die Lehrerbernotung im Internet als grundgesetzlich erlaubte

freie Meinungsäußerung anzusehen und die Tatsache, dass der Name der gegen *spickmich.de* klagenden Lehrerin bereits auf der Schulhomepage stand, als stillschweigendes Einverständnis mit der Veröffentlichung persönlicher Daten im Internet zu werten.

Wir dürfen uns aber nicht damit abfinden, dass Gerichte die persönlichen Daten von Lehrern als nicht schützenswerte allgemein zugängliche Informationen einordnen. Bis allerdings höhergerichtliche Instanzen dies korrigieren, raten wir Kolleginnen und Kollegen, die sich vor einer öffentlichen Bewertung auf Seiten wie *spickmich.de* schützen wollen, bei der Veröffentlichung der eigenen Kenndaten auf Webseiten der Schule zurückhaltend zu sein.

Als Vorsitzender eines großen Lehrerverbands habe ich nichts gegen schulinterne, differenzierte Rückmeldesysteme, die sich in unterschiedlichster Form auch schon an vielen Schulen bewährt haben. Eine öffentliche Beschämung von Lehrern durch bundesweite Lehrer-Floplisten, die Manipulationen geradezu herausfordern, lehnen wir aber strikt ab.

Ich will mir die öffentliche Aufregung gar nicht ausmalen, wenn Schulen wöchentlich Verhaltens- und Mitarbeitsnoten von Schülern – natürlich nur gedacht als schnelle Rückmeldung und Serviceleistung für die Erziehungsberechtigten – ins Netz stellen würden.

In der Schweiz ist der Start eines *spickmich.de*-ähnlichen Lehrerbewertungs-Internetportals nach stürmischen Protesten von Lehrer- und Eltern(!)verbänden sowie aller Parteien vor fünf Jahren sofort gestoppt worden.

In Deutschland ist dagegen öffentliche Lehrerkritik in. Wer einen Berufsstand so behandelt, braucht sich aber dann auch nicht darüber zu wundern, wenn der Nachwuchs ausbleibt!

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen, deren Ferien noch bevorstehen, gute Erholung und den anderen einen schwungvollen, positiven Schuljahresbeginn!

Mit kollegialen Grüßen

*Heinz-Peter Meidinger*

Ihr  
Heinz-Peter Meidinger